La Chronique de Marius d'Avenches (455-581). Texte, traduction et commentaire [Justin Favrod]

Autor(en): **Utz Tremp, Kathrin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **42 (1992)**

Heft 3/4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BESPRECHUNGEN – COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE – HISTOIRE SUISSE

JUSTIN FAVROD, *La Chronique de Marius d'Avenches (455–581). Texte, traduction et commentaire.* Lausanne, Section d'histoire de la Faculté des lettres, 1991. 139 p. (Cahiers lausannois d'histoire médiévale, 4).

Das vorliegende schmale Bändchen, eine Lizentiatsarbeit der Universität Lausanne, enthält eine Neuedition der Chronik des Bischofs Marius von Avenches, welche die Jahre 455–581 deckt. Es ist die vierte Edition nach derjenigen Chifflets von 1636 (im Rahmen der *Historiae Francorum Scriptores Coaetani,* übernommen in Migne, *Patrologia latina,* und in *Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse Romande* XIII, 1853), derjenigen Arndts von 1875 und derjenigen Mommsens von 1894 (im Rahmen der *Monumenta Germaniae historica, Auctores antiquissimi*). Der Neuedition gehen zwei Kapitel voran, die sich mit der Biographie des Chronisten und mit dem Charakter der Chronik befassen. Was den Sitz des Bischofs betrifft, so kommt Favrod zum Schluss, dass dieser zwischen Vindonissa, Avenches und Lausanne wechselte, dass Marius aber sicher in Avenches residiert und auch nicht zwingend die Übersiedlung nach Lausanne in die Wege geleitet hat; deshalb ist ebenfalls zweifelhaft, ob er wirklich in St-Thyrse (St-Maire) in Lausanne begraben liegt. Zwischen Leben und Werk bestehen ausser der Zuschreibung in der einzigen Handschrift (London, British Library: Add. 16.974) praktisch keine Zusammenhänge. Die Diözese Vindonissa–Avenches–Lausanne wird in der Chronik nicht erwähnt, diese ist vielmehr eine Kompilation von fünf Quellen, zwei «italienischen», einer westgotischen, einer burgundisch-fränkischen sowie einer lokalen (die aus St-Maurice stammen könnte). Diese lassen sich – und hier ist Favrod weiter gekommen als seine Vorgänger – in zwei Gruppen zusammenfassen, so dass Marius letztlich nur den Inhalt zweier Handschriften ineinandergefügt hätte. Die gravierenden chronologischen Unstimmigkeiten ergeben sich daraus, dass die beiden Quellengruppen nicht dem gleichen Datierungsstil folgen. Marius hat zwar die Datierung zu vereinheitlichen versucht (Konsularstil), nicht aber den Sprachstil noch den Parteistandpunkt, so dass die einzelnen «Notizen» unverbunden nebeneinander stehen bleiben. Was der Kompilator eingebracht hat, ist eine deutliche fränkische Perspektive, wie sie sich etwa auch bei Gregor von Tours beobachten lässt. Die Arbeit gestattet einen interessanten Einblick in die schwierigen Anfänge der abendländischen Historiographie. Dabei leistet die Übersetzung gute Dienste, denn die kurzen «Notizen» sind trotz ihres einfachen Satzbaues nicht immer leicht zu verstehen. Den sorgfältig gearbeiteten Sachkommentar hätte man sich unten an der Seite und nicht erst im Anschluss an die Edition gewünscht, aber das war wohl satztechnisch nicht zu leisten. Alles in allem eine sehr erfreuliche Erstlingsarbeit.

Freiburg *Kathrin Utz Tremp*

SUSANNE BURGHARTZ, *Leib, Ehre und Gut. Delinquenz in Zürich Ende des 14. Jahrhunderts.* Zürich, Chronos, 1990. 325 S. ISBN 3-905278-60-X. 38.– sFr.

«L'histoire de la criminalité est à la mode, tout comme l'histoire des mentalités, dont elle constitue sans doute une des approches privilégiées...», hat Marie-Sylvie Dupont-Bouchat schon 1976 geschrieben. Das Studium der Delinquenz bietet einen neueren Ansatz, Erkenntnisse über das Funktionieren einer Gesellschaft von ihren Rändern her